

Briefkasten zum Änderungsdienst vom 01.01.2005



522

Sehr geehrte Damen und Herren!

Heute erhalten Sie Informationen zu folgenden Themen:

- Notdienst und Hotline zu den Feiertagen
- Berlin und die Hilfsmittel-Verordnungen
- Ganz einfach: Löschen von Zuzahlungsbefreiungen
- Auswertung zur Apotheker-Einkommenssicherungsklausel
- Artikeltaxe - Erweiterung der Informationstexte
- Fragen, die Sie und uns bewegen
- Pharmacon DAVOS 2005
- G M G - Jahresbilanz aus Sicht der Krankenkassen
- G M G - Jahresbilanz aus Sicht der IMS
- Zu guter Letzt

Notdienst und Hotline zu den Feiertagen

Zum Jahreswechsel ist dieses Mal außer den neuen Festbeträgen kein außergewöhnliches Update zu erwarten. Deshalb ist unsere Hotline folgendermaßen besetzt:

- Am Freitag, 24.12., Heiligabend von 8:00 bis 13:00 Uhr.
- Am Freitag, 31.12., Silvester von 8:00 bis 13:00 Uhr.

Berlin und die Hilfsmittel-Verordnungen

Mit Wirkung zum 1. Januar 2005, so teilt uns ABDATA kurzfristig mit, werden Verordnungen aus Berliner Apotheken zu Lasten der Primärkassen gemäß Paragraf 302 SGB V abgerechnet. Daher ist beim Bedrucken der Rezepte folgendes zu beachten:

- Bei Hilfsmitteln müssen nun die 10-stelligen Hilfsmittelnummern grundsätzlich gedruckt werden. Nur wenn diese Nummer nicht da ist oder wenn zwei Hilfsmittelnummern vorhanden sind, darf die PZN gedruckt werden. Also genau anders herum, als es bisher üblich war.
- Im Rezeptfeld "Faktor" ist nicht mehr die Mengeneinheit, sondern die Packungsgröße aufzudrucken, z.B. 30 bei einem Karton mit 30 Windeln oder 60 bei 2 Kartons.
- Im Falle einer Mietverordnung soll nicht mehr die Sonder- PZN 9999063 verwendet werden, sondern eine dem Mietfall speziell zugeordnete Sonder-Hilfsmittelnummer angegeben werden. Die ist aber bisher noch nicht vergeben.

Auch wenn es der Berliner Apothekenverband oder ABDATA versäumt haben, uns Softwarehäuser rechtzeitig zu informieren und wir hier relativ großen Aufwand haben, der nur für diesen einen Verband betrieben werden muss, haben wir alles Stehen und Liegen gelassen und die Änderungen für unsere Berliner Kunden natürlich erbracht, so dass die Rezepte korrekt bedruckt werden.

Ganz einfach: Löschen von Zuzahlungsbefreiungen

Zum 31.12. werden die meisten Zuzahlungsbefreiungen Ihrer Kunden auslaufen, denn sie muss in 2005 neu beantragt werden. In Ihrer Kundendatei (Pr.28/29) kann aber noch die Befreiung eingetragen sein. Das müssen Sie jetzt ändern. Wir haben Ihnen dazu im Programm 68, Service-Auswertungen die Funktion "Ablauf Befreiung" bereit gestellt. Nach Aufruf des Programms wird Ihnen zuerst eine Liste der betroffenen Kunden angezeigt. Danach können Sie das eingetragene Datum löschen und alle Kunden als zuzahlungspflichtig kennzeichnen.

Auswertung zur Apotheker-Einkommenssicherungsklausel

Ein schönes Wort, das Sie sicher sehr gerne lesen und hören! Beim GMG wurde seiner Zeit befürchtet, dass die Apotheken die Abgabe von Kleinpackungen fördern, um den Umsatz zu steigern. Es hat sich aber sehr schnell heraus gestellt, dass die Ärzte und Patienten selbst die Packungsgröße beeinflussen, weshalb das Gegenteil eingetreten ist und mehr große, aber insgesamt weniger Packungen verkauft wurden.

Für den Umsatzverlust sollen nun die Krankenkassen einen Ausgleich an die Apotheken zahlen.

Interessant ist jetzt, wie sich bei Ihnen das Verhältnis 2002 zu 2004 darstellt, und wir haben eine Auswertung vorbereitet.

- Programm 11 Listen und Analysen
- Punkt 9 Kombinierte Auswertung (nicht bei allen Systemen)
- Funktion Konfiguration, hier: Vorgefertigte Auswertungen
- "Absatz GKV 2002 vs 2004".
- Lesen Sie unbedingt die Information, bevor Sie die Auswertung "einbauen".

Artikeltaxe: Erweiterung der Informationstexte

Wie Sie wissen, können Sie zu allen Artikeln einen eigenen Infotext eintragen. Darüber hinaus gibt es auch schon von den Herstellern fest vorgegebene Texte, die Sie in der Artikelübersicht an dem roten i erkennen können. Neben der Firma **Vichy** konnten wir nun auch die Firma **Naturafit**, Roettenbach mit über 120 Naturafit-Artikeln dazu gewinnen. Deren Beratungstexte haben wir heute in Ihre Artikeldaten eingespielt.

Damit wird nun der Einsatz unseres sogenannten Preisterminals immer lohnender, denn -in der Freiwahl platziert- kann es vom Kunden selbst genutzt werden: Einfach Packung vor den Scanner halten und der Beratungstext und der Preis werden angezeigt. Fragen Sie gerne in Ihrer zuständigen PT-Geschäftsstelle nach.

Fragen, die Sie und uns bewegen

Wie beurteilen Sie die aktuelle Situation? Wo sehen Sie sich in näherer Zukunft? Was ist Ihnen wichtig? Um die Apotheken in ihrer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit auch weiterhin zu unterstützen, hatten wir in der letzten Ausgabe unserer Hauszeitschrift Akzente einen kurzen Fragebogen heraus gegeben, den Sie uns zurück faxen sollten. Falls Sie ihn nicht gesehen haben, geben Sie bitte kurz Be-

scheid, damit wir Ihnen ein Exemplar zusenden. Der Fragebogen ist auch im Internet unter www.pharmatechnik.de im Bereich Apotheke/Aktuelles zu finden. Und als Dank verlosen wir 40 Kompakt-Stereo-Anlagen unter allen Einsendern. Bitte machen Sie mit.

Pharmacon DAVOS 2005

Schon vom 16. bis 22. Januar findet die nächste Pharmazeutische Fortbildungswoche der Bundesapothekerkammer in Davos statt. Die Leber steht dieses Mal im fachlichen Mittelpunkt.

Darüber hinaus werden aber auch wieder Seminare abgehalten, z.B. "Automatische Arzneimittelrisiko-Prüfungen mit CAVE". Wir freuen uns sehr, dass wir das Team der **ABDATA** (Frau **Dr. Helmecke** und Frau **Feller-Becker**) personell und mit unseren Systemen unterstützen dürfen.

Außerdem können wir Ihnen an unserem Messestand auch wieder aktuelle Geräte und Programme demonstrieren und über alle möglichen Themen diskutieren. Unser Herr **Reinhoff**, als Leiter der Geschäftsstelle München wird sich über Ihren Besuch sehr freuen.

G M G - Jahresbilanz aus Sicht der Krankenkassen

Bei den unterschiedlichen Branchen im Gesundheitswesen gibt es ein beliebtes Ritual, das man mit dem englischen Wort "Blamegame" treffend bezeichnen kann. Jeder schiebt die Verantwortung oder Schuld (blame) auf den anderen. Beim Berliner "Pharma-Gipfel" im November wurde das besonders beim Bericht der Krankenkassen deutlich.

Diplom-Ökonom **Wolfgang Schmeinck**, Geschäftsführer des Bundesverbandes der Betriebskrankenkassen beschrieb im Wesentlichen, dass die Apotheker die großen Gewinner des GMG gewesen seien: "Von der **ABDA** lernen heißt siegen lernen"!

Er erläuterte die Arzneimittel-Preisverordnung und wie stark gerade die Apotheken davon profitiert hätten. Immerhin seien von den 3 Milliarden geplanten Einsparungen schon 2,875 als GKV-Entlastung erreicht (Stand 11/2004). Das hörte sich allerdings so an, als hätten die Kassen diesen Betrag eingespart!

Eine Senkung der Beiträge für die Versicherten könne höchstens 0,1 Prozent je 1 Milliarde Einsparung sein. Die vom BMGS geforderte Senkung auf 13,6 Prozent sei deshalb, aber auch in Hinblick auf in 2005 erwartete Preissteigerungen der Industrie, illusorisch und nicht zu erreichen.

Sein Referat endete mit der Forderung: "Die Einkaufsrabatte gehören uns!".

Ein weiterer Referent aus dem Bundesverband der **BKK** war Herr **Wolfgang Kaesbach**. Er stellte die Bildung von Festbeträgen und deren Auswirkungen, sprich Einsparvolumen, in 2004 dar. Dieser Beitrag führte insbesondere aufgrund der aktuellen

Situation mit **Sortis** von **Pfizer** zu einer lebhaften Diskussion unter den zahlreichen Industrie-Teilnehmern.

Dr. Herbert Rebscher, Vorstand der **DAK**, setzte sich sehr für die Integrierte Versorgung ein und schilderte die Vorteile einer strukturierten und koordinierten Zusammenarbeit aller teilnehmenden Akteure (Ärzte, Krankenhäuser, Apotheken und Patienten). Noch sei man allerdings in einem Suchprozess nach der bestmöglichen Lösung. Eine organisatorische und technische Kompetenz müsse erst aufgebaut werden. Denn die Kommunikationsprobleme seien nicht gelöst und von Anfang an völlig unterschätzt. Die Frage: "Wie viele Verträge können wir abschließen?" sei falsch, stattdessen müsse sie lauten: "Wieviele Patienten können wir erreichen?"

Das Ziel der Integrierten Versorgung sei auf jeden Fall die Erhöhung der Behandlungsqualität aller erkrankten (DAK-) Versicherten mit effizienten Behandlungsformen. Durch die Integrierte Versorgung könne qualitativ beeinflusst werden:

- die Abgabeform (Packungsgröße, Dosierung),
- die Abgabeart (öffentliche Apotheke, Versand-Apotheke),
- das Arzneimittel selbst (Generika, Wirkstoffgruppe).

Als Nutzen für den Patienten hob **Dr. Rebscher** vor allem die Verbesserung der Compliance durch die Kooperation und Vernetzung der Ärzte und Apotheken hervor.

G M G - Jahresbilanz aus Sicht der IMS

Auf dem "Pharma-Gipfel" hat auch Frau **Elisabeth Beck**, Vorsitzende der Geschäftsleitung von **IMS Health** die aktuelle Entwicklung des Apotheken-Marktes durch das GMG (Januar bis September 2004) mit einer Fülle von Zahlen belegt. Einige bemerkenswerte Kennzahlen möchten wir hier gerne an Sie weiter geben.

- Die Umsätze hätten mit 0,9 Prozent stagniert (rezeptpflichtige Plus 3,8 und rezeptfreie minus 9,8).
- Dagegen sei die Absatzentwicklung (also Stück Packungen) mit minus 9,5 Prozent stark rückläufig.
- Der Trend bei den Packungsgrößen geht langsam aber stetig zu N3-Packungen.
- Führende Indikationsgebiete wachsen weiter:
 - Betäubungsmittel, Interferone, Antipsychotika und Ulcusterapeutika sind im Aufwind.
 - Beta-Blocker und Lipidsenker haben dagegen im Umsatz stark verloren.
- Bei den Rabatten zu Gunsten der Krankenkassen haben die Apotheken im Zeitraum Januar bis August 2004 fast die Hälfte weniger zahlen müssen, als im gleichen Zeitraum 2003. Die Hersteller dagegen haben in 2003 388 Millionen Euro und in 2004 1,114 Milliarden Euro (entspricht plus 187 Prozent) zahlen müssen.
- Reimporte sind bei den Stückzahlen um 3,2 und noch deutlicher beim Umsatz um 5,4 Prozent zurückgegangen. Der Grund wird darin gesehen, dass mehr teurere Präparate gekauft werden.
- Kaum Auswirkung hat die Preisfreigabe bei rezeptfreien Arzneimitteln gezeigt. Der Durchschnitts-Verkaufspreis der Top 50 war Ende 2003 5,29 Euro, bis April 5,27 und ist erst dann auf 5,06 gefallen.
- Die Umsätze der Generika in der Selbstmedikation sind seit März 2004 immer über 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat gestiegen.

In ihrer Zusammenfassung betonte Frau **Beck**, dass es Wachstum vor allem in der Selbstmedikation durch etablierte starke OTC-Marken gäbe. Ebenso sei die Behandlung chronischer Krankheiten für die Apotheke ein Wachstumssegment. Einen Anstieg stellte sie auch bei Verordnungen auf Privatrezept fest. Die anfangs erwarteten Substitutionseffekte der Ärzte von nicht mehr verordenbaren auf rezeptpflichtige Medikamente sei nicht eingetreten. Dies betonten übrigens auch alle anderen Referenten gleichermaßen.

Zu guter Letzt

Das Jahr 2004 war bei Ihnen wie bei uns in erster Linie durch das GMG geprägt. Auch wenn die Existenz bedrohenden Erwartungen zu Beginn dieses Jahres nicht ganz so dramatisch eingetreten sind, mussten wir doch beide aufpassen, keine Fehler zu machen. Außerdem waren Sie gefordert, die zahlreichen Kritiken und Angriffe auf die Apothekerschaft mit Kompetenz und guter Beratung abzuwehren und zu kompensieren. Wir meinen, dass Ihnen das hervorragend gelungen ist. Wir bei Pharmatechnik setzen uns sehr dafür ein, die unabhängige Apotheke zu erhalten, und wir konnten nicht zuletzt aufgrund dieser Einstellung unsere Kundenzahl auf über 5000 Apotheken erweitern. Wir haben uns damit zum uneingeschränkten Marktführer herauf gearbeitet. Und das kann Ihnen das sichere Gefühl geben, mit dem richtigen Partner zusammen zu arbeiten.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und versprechen, auch im kommenden Jahr mit vollem Einsatz, die neuen Anforderungen zu erfüllen. So rechnen wir mit Aktivitäten zur neuen Gesundheitskarte und vielleicht auch schon mit ersten Ansätzen in Richtung e-Rezept.

Möge das Jahr 2005 vor allem für Sie von Erfolg gekrönt sein.

**Freundliche Weihnachtsgrüße vom Starnberger See sendet Ihnen
heute das ganze Pharmatechnik-Team und ganz besonders
Ihr Werner Torns**

Unter der E-Mail-Adresse info@pharmatechnik.de sind wir, bzw. unsere Computer Tag und Nacht für Sie erreichbar.
Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.pharmatechnik.de.

Ergänzende Briefkästen

Bestellung zum Datenschutzbeauftragten	2 Seiten	BK_DATENSCHUTZ
Warenwirtschaftsversion 52	19.8.04 8 Seiten	BK_UPDATE_052
Folgeversion 52a	6.9.04 3 Seiten	BK_UPDATE_052A
Rote Liste / Gelbe Liste (Identa)	7.5.04 1 Seite	BK_UPDATE_051A
GMG-Stufe 2	29.3.04 4 Seiten	BK_UPDATE_051

Hausapotheke-Honor. Wirtschaftl..	29.3.04	7 Seiten	BK_HAUSAPO_051
Thema Zuzahlungen	4.2.04	1 Seite	BK_UPDATE_049B
Diverse Nachbesserungen zum GMG	14.1.04	1 Seite	BK_UPDATE_049A
GMG-Änderungen zum	1.1.04	9 Seiten	BK_UPDATE_049
Heimversorgung Programm 75	1.9.03	2 Seiten	BK_UPDATE_047
Preisliste Zubehör	1.11.04	6 Seiten	BKZUBEHOER
Schulungen, Seminare, Veranstaltungen		ca 20 Seiten	BKVERANS
Termine MMR Chef-Werkstätten		2 Seiten	BK_MMR_CWS
Stichwortverzeichnis Briefkasten	15.9.04	9 Seiten	BKINHALT
Lexikon zur Betriebswirtschaft		6 Seiten	BKBWALEX
Synonyme zu Stoffbezeichnungen		9 Seiten	BK_SYNONYME
Elektrostatistische Aufladungen	15.1.01	2 Seiten	BKBODEN
Tipps zur Datensicherung	15.12.04	3 Seiten	BKDASI

Nächster Änderungsdienst

Stichtag, 15.01.2005
Bereitstellung Mittwoch, 12.01.2005

Notdienst/Hotline

Werktags 7.30 bis 20 Uhr – Samstag / Sonnabend 8 bis 13 Uhr
01805 78 08 08 (0,12 Euro je angefangene Minute)